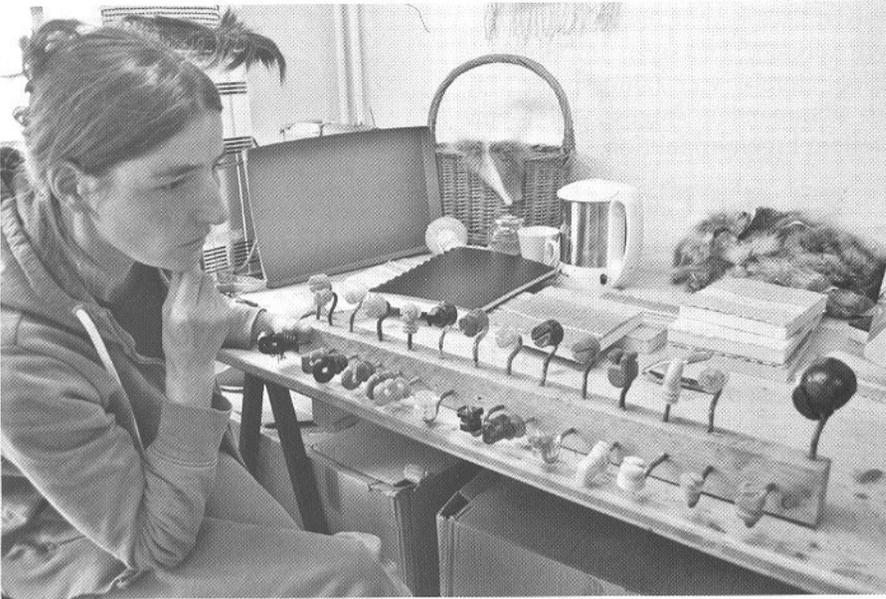


Zu Besuch bei der Sammlerin Sonja Luck

(hw) Im Rahmen des Museums in Bewegung findet Peter Trachsel Sammlerinnen und Sammler. Birgit Kempker verbringt einen Tag oder eine Nacht mit ihnen und spricht mit ihnen über ihre Sammlung. Am Montag, 10. Mai besuchte sie die in Furna wohnhafte Handweberin Sonja Luck in ihrem Atelier in Pragg-Jenaz.



Vielleicht wird Sonja Luck eines Tages für ihre Isolatorensammlung der «goldene Isolator» verliehen, den die IG Alp jährlich vergibt.

Birgit Kempker besucht Menschen, welche ihr Einblick in ihre Sammlung gewähren, bespricht diese mit ihnen. Die Sammlerinnen und Sammler erhalten anschliessend einen Text zu ihrer Sammlung. Am Montag, 10. Mai besuchte sie die Handweberin Sonja Luck in ihrem Atelier in Pragg-Jenaz. Sonja Luck sammelt laufend Materialien, welche sie zu wunderschönen Teppichen verwebt. In ihrem Atelier finden sich ungewaschene Schafwolle, Wollvlies, Fuchsfelle, Ziegenfelle, Felle von Stierkälbern, welche sie im Sommer auf der Alp betreut, Pferdehaare, Strohschnüre, Wäscheseile und vieles mehr. Nein, es bereite ihr keine Probleme, die Felle ihr vertrauter Tiere zu verarbeiten sagt die Handweberin, die am «Teppi Grischun Projekt» massgeblich beteiligt ist. «Die Tiere werden so oder so geschlachtet und so ein Fell ist ein toller Rohstoff, ich finde es schön, wenn das Fell verwertet wird». Die meisten dieser Felle würden in die Autoleder-Industrie gehen, verrät sie.

Sommerprojekt «ich spinne»

Im Jahre 2005 suchte Sonja Luck einen Ersatz für ihre Arbeit auf der Alp. «Das Ausloten der eigenen physischen und psychischen Grenzen

stellte für mich eine grosse Herausforderung dar», erzählt die erfahrene Äplerin. «So kam mir die Idee, während zwei bis vier Wochen alleine Graubündens Berge zu durchwandern, jeden Tag einen Berg zu besteigen, dort oben in den Himmel zu schauen, mit der Handspindel ein Garn in den Farben des Himmels zu spinnen und daraus ein Stück Stoff zu weben. Dieses Hirngespinnst setzte sich in meinem Kopf fest, ich dachte ich spinne. Doch mit diesem Gedanken verfestigte sich das Gespinnst noch mehr», erzählt die Weberin. Hauptziel des Projektes war die Realisation desselben, zu erfahren wo Vergnügen durch Erzwingen abgelöst würde. «Es war mir wichtig, diese zwei Wochen durchzuhalten, obwohl es auch witzig war». Ein weiteres Ziel sei es gewesen, Routine mit der Handspindel zu erhalten. Das Projekt war gleichzeitig eine Vorübung auf die Diplomarbeit als Handweberin.

Von Klosters nach Savognin

Ihre Bergwanderung führte Luck von Klosters bis ins Bergell, über das Avers nach Savognin. In ihrem Gepäck hatte sie einen Schlafsack, eine Handspindel, ein transportables Lendenwebgerät, das sie sich bei Gebrauch auf den Rücken binden und

am andern Ende an einem Stein festmachte, Wollvlies in verschiedenen Blau-, Grau- und Weissönen, welche sie zum Teil in der Wollspinnerei eingekauft und zum andern Teil selbst eingefärbt hatte. An Ort und Stelle verwebte sie das gesponnene «Himmelsgarn». Tag für Tag entstand ein Quadrat von 200 mm x 200 mm in den jeweiligen Stimmungen des Himmels. Eine knappe Stunde habe sie an einem Bild gearbeitet. Die «spinnende Wanderin» hat Tagebuch geschrieben: «habe öden grauen Himmel gesponnen, Gesamteindruck des heutigen Tages». Die Leute hätten nicht gross auf sie reagiert, erzählt sie. Mehrheitlich sei sie den Menschen aus dem Weg gegangen, sie habe meist im freien übernachtet, etwa unter einem Felsvorsprung, ein einziges Mal in einer SAC-Hütte, ein anderes Mal in einer Alphütte. Angst kennt die Äplerin draussen nicht. «Ausser im Valle di Lei, in diesem toten gefluteten Tal, mit diesem fürchtigen Stausee, das war sehr beängstigend.»

Isolatoren-Sammlung

Sonja Luck zeigt Birgit Kempker noch eine Sammlung ganz anderer Art. Vor 17 Jahren hat sie angefangen Isolatoren zu sammeln. «Isolatoren sind für den Hirten sehr wichtig, er trägt sie stets auf sich und er nervt sich, wenn er die Dinger, die wie «Lollipops» aussehen, suchen muss», erzählt die Sammlerin, der noch einige Modelle fehlen, die sie zum Teil jedoch im Visier hat. «Mein Leben ist auf die Alp zu gehen, ich habe meine Wintertätigkeit so ausgesucht, dass sie mit dem Alpsommer aufgeht», sagt die Äplerin.

Die besprochenen Sammlungen können auf www.museumpraettigau.ch nachgelesen werden.

JSVP Prättigau/Davos
und SVP Vorderprättigau

Lukas Reimann referiert in Grüsch

(pd) Der jüngste Nationalrat der Schweiz, Lukas Reimann, wird am Donnerstag, 20. Mai 2010 um 20.00 Uhr im Restaurant Sport in Grüsch zum aktuellen Thema «Der Weg der Schweiz in der Eurokrise» referieren. Dabei wird er die Hintergründe der Währungskrise aufdecken, Gefahren für die Schweiz aufzeigen und mögliche Konsequenzen erläutern. Die Junge SVP Prättigau/Davos und die SVP Vorderprättigau stellt damit ihre beiden Grossrat-Stellvertreter Kandidaten Sandro Putzi aus dem Kreis Seewis und Jann-Andrea Thöny aus dem Kreis Schiers vor. Die SVP lädt alle Interessierten zu diesem topaktuellen Themenabend ein.



«Handweben ist ein Handwerk, um Gebrauchsgegenstände herzustellen, es nervt, Heimat als Produkt zu verkaufen!» stellte Sonja Luck bei der Sammelbesprechung mit Birgit Kempker (r.) fest.

Fotos: •H. Wyss